

Es gibt Genossen, die sagen: Ja, aber wenn ihr so kritisiert, wenn ihr offen schreibt, wie im Bericht über die 7. Tagung des Zentralkomitees, daß wir in bezug auf die Milchproduktion je Kuh niedriger stehen als Westdeutschland, so erschwert das doch unsere Propaganda. Der Gegner wird das ausnutzen. Liebe Genossen, laßt doch den Gegner das ausnutzen. Das stört uns gegenwärtig nicht sehr. Aber, Genossen, daß wir Ende 1961 Westdeutschland überlegen sind im Verbrauch je Kopf der Bevölkerung, daß wir Westdeutschland auf verschiedenen Gebieten übertreffen, das ist entscheidend! Das bestimmt die politische Entwicklung! Und die Bevölkerung wird am Ende 1961 die Arbeit des Staatsapparates nicht danach einschätzen, ob im Verlaufe dieser zwei Jahre irgendwo Kritik geübt wurde, um Schwächen zu beseitigen, sondern sie wird am Ende 1961 die Frage stellen: Wie ist die ökonomische Hauptaufgabe erfüllt? Ist sie gut erfüllt, dann steigt die Autorität des Staatsapparates. Wir sollten also keine Angst vor der Kritik und Selbstkritik haben.

In der Periode dieses großen sozialistischen Aufschwungs ist die Selbsterziehung der Menschen mit der Methode der Kritik und Selbstkritik verbunden. Die Überwindung alter Gewohnheiten geht eben nicht ohne die Kritik und Selbstkritik. Wir sind dafür, daß das in höflicher Form geschieht, daß es keine Schimpferei gibt. Aber die Formen, die jetzt entwickelt worden sind, scheinen uns die richtigen zu sein, sie wirken erzieherisch und bringen uns vorwärts.

Allseitige Förderung der Neuererbewegung und Hilfe für die Zurückgebliebenen

Wie sieht die Sache speziell auf dem Gebiet der Industrie aus? Wir haben den Eindruck, daß in den Arbeitsgruppen und auch hier in der Diskussion die Frage des Kampfes um das wissenschaftlich-technische Weltniveau und die Rekonstruktion nicht genügend gründlich gestellt wurde. Es ist notwendig, daß wir unsere ganze Aufmerksamkeit dieser Aufgabe widmen und **den Leistungsvergleich der Neuerer besonders fördern.**

In der Arbeitsgruppe wurde hervorgehoben, daß die Neuererbewegung im Interesse der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur Durchführung der * sozialistischen Rekonstruktion besonders gefördert werden muß. Die Vorschläge, die hier in der Diskussion gemacht wurden, z. B. daß der Kreis Treptow Neuererausstellungen organisierte, daß die IG Metall/Metallurgie in Magdeburg eine Neuererkonferenz durchgeführt hat und die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft Zirkel zum Studium und zur Auswertung der „Presse der Sowjetunion“ gebildet hat, das sind alles Erfahrungen und Vorschläge, die breite Anwendung verdienen.

Es wurde hier berichtet, daß die Kreisleitung Karl-Marx-Stadt (Land) Vergleiche gezogen hat mit Textilbetrieben gleicher Produktion, daß sie die Arbeitsproduktivität, die Selbstkosten usw. verglichen und daß sie die Kennziffern der Sowjetunion zum Vergleich herangezogen hat und den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand führt. Das ist eine richtige Methode, die wir breiter anwenden müssen.

In einer Reihe von Kreisen wurden Arbeits- und Forschungsgemeinschaften gebildet, um bei der Organisation der Rekonstruktion in den Betrieben oder bei der Lösung der landwirtschaftlichen Aufgaben zu helfen. Ich möchte das,